Kölnische Zeitung 6./III. 1916.

Die Neutralen.

Die Beendigung der rumänischen Armee-Organisation

z Man schreibt der Politischen Information: Die Meldung, daß die rumänische Armee-Reorganisation beendet und daß im ganzen 120 Infanterie-Regimenter aufgestellt wären, dürfte zutreffend sein. Die verhältnismäßig hohe Zahl der Infanterie-Regimenter erklärt sich dadurch, daß Rumänien einen besonders großen Überschuß an ausgebildeten Mannschaften der aktiven Armee und der Reservearmee besitzt, so daß es außer den Ersatzkörpern auch weitere neue Formationen aufstellen konnte. An sich würden 120 Regimenter, wenn man das Regiment zu 3000 Mann rechnet, allein eine Stärke von 360 000 Mann geben. Im Mobilmachungsfall wird man mit einer Armeestärke von 4—500 000 Mann sicher rechnen können, denn Rumäniens Einwohnerzahl beträgt zirka 7½ Millionen. Die Umbildung des Heeres hat ebenso wie bei den übrigen Balkanstaaten nach dem Balkankrieg eingesetzt. Sie besteht in erster Linie in einer Verlängerung der bisher 21 Jahre währenden Dienstpflicht auf 25 Jahre, wobei die Reserve- und Milizdienstzeit um je zwei Jahre erhöht wurde. Der wehrpflichtige Rumäne dient jetzt vom vollendeten 21. Lebensjahre bis zum vollendeten 46. Lebensjahre, wovon sieben Jahre auf die aktive Armee, zwölf Jahre auf die Reserve und sechs Jahre auf die Miliz entfallen. Wichtig ist auch die Bestimmung, daß Mannschaften, die einen zweijährigen Präsensdienst abgeleistet haben, im ersten Jahr des Ergänzungsstandes dem Kriegsministerium zu jeglichem Dienst zur Disposition stehen. Die aktive Armee setzt sich im Frieden aus fünf Korps mit zehn Infanteriedivisionen, zehn Kavalleriebrigaden und zehn Artilleriebrigaden zusammen. Es wurden in jedem Korps ein halbes leichtes Haubitzen-Regiment, ein technisches Bataillon in Bukarest, dem eine Luftfahrabteilung mit Fliegerpark und Schule angehört, sowie eine Militärfechtschule in Bukarest neugebildet. Außerdem wurden aus einem halben reitenden Artillerie-Regiment ein Regiment sowie aus einem Artillerie-Regiment zwei selbständige Bataillone gebildet. Ebenso wie in Bulgarien wird im Kriege aus der aktiven Armee und deren Reserve das Operationsheer aufgestellt. Die Miliz hat die Bestimmung, im Innern des Reiches sowie im Rücken des Operationsheeres verwendet zu werden, wobei sie nach Bedarf zu Einheiten zusammengezogen wird. Im Krieg werden gleichfalls zunächst fünf Korps mit zehn aktiven Divisionen aufgestellt, denen je eine Reservedivision zugeteilt wird. Außerdem werden eine oder zwei Kavalleriedivisionen neben der Divisionskavallerie aufgestellt. Die Infanteriedivision besteht aus zwei Infanteriebrigaden zu je zwei Infanterie-Regimentern und drei Bataillonen, ein Jägerbataillon, eine Eskadron, eine Artilleriebrigade zu zwei Regimentern zu sechs Kanonenbatterien und technischen Truppen. Die Division weist demnach einen Gefechtsstand von 14 000 Gewehren, 180 Reitern, 48 Geschützen und 26 Maschinengewehren auf. Nach den in Militärhandbüchern aufgeführten Zahlen soll die im Kriege zu formierende Feldarmee ohne Ersatztruppen, Besatzungsformationen und Landsturm nur einen Gefechtsstand von 250 000 Gewehren, 18 000 Reitern, 600 modernen und 200 ältern Geschützen sowie etwa 300 Maschinengewehren aufweisen. Wir können nach den bisher bei den Balkanheeren gemachten Erfahrungen annehmen, daß sich die militärische Kraft Rumäniens auch in einem Heere von 500 000 Mann noch nicht erschöpft hat.